

Mit dem Turban gegen ein Tabu

Luzern Caroline Felber stellt Turbane für Menschen her, die auf Haarerersatzprodukte angewiesen sind

VON RONNIE ZUMBÜHL

Caroline Felber nippt an ihrem Cappuccino, die Haare hat sie zu einem Zopf zusammengeflochten. Es ist 9 Uhr, sie sitzt in einem Café vis-a-vis ihres Hutladens, der in einer Stunde öffnet. Darin stapeln sich rund 500 Hüte auf Regalen und Turbane sitzen auf den Köpfen von Schaufensterpuppen. Die Menschen tragen wieder mehr Hüte, sagt sie. Seit die Modistin von der Moosstrasse hierher an die Stiftstrasse neben der Hofkirche gezogen ist, gehen ihre Hüte auf den Köpfen von Touristen auch vermehrt ins Ausland.

Dass sie von der Stadt Luzern im Rahmen der Kreativwirtschaft mit 5000 Franken gefördert wird, wie diese vor rund einem Monat bekannt gab, hat aber einen anderen Grund. Er heisst Caroban, ist eine Wortschöpfung aus Caroline und Turban und ist ein Haarerersatzprodukt für Menschen, die beispielsweise wegen Chemotherapie auf solche angewiesen sind. «Er bietet Sicherheit», sagt Caroline Felber und hält das Turbanmodell mit einem fixen Kopfteil hoch, «da er nicht veruscht». Wenn Caroline Felber vom Projekt Caroban erzählt, spricht sie auch von der kulturellen Bedeutung des weiblichen Kopfschmucks; und vom Tabu, wenn Frauen keines mehr haben. «Eine Frau mit Glatze wirkt in unserer Gesellschaft befremdlich.» Bei Männern sei das normal, weshalb kaum männliche Patienten ihren Laden betreten. Haare zu verlieren, sei ein Stück weit auch die eigene Identität loszulassen. Das Selbstbild möchte Caroline Felber mit ihren unterschiedlichen Modellen erhalten, einen Ersatz für die Haare bieten und somit einen Beitrag zum offenen Umgang mit der Tatsache des Haarverlustes leisten. Die Modelle gibt's in verschiedenen Grössen, Mustern und Farben. Zudem kann der Caroban auf unterschiedliche Arten getragen werden.

«Sieht wie gebastelt aus»

Den Ausschlag für den Caroban gab eine Therapiepatientin, die vor ungefähr 15 Jahren den Hutladen, damals noch an

der Moosstrasse, betrat. Sie hatte genug davon, nur Perücken zu tragen, wollte zumindest Abwechslung. Eine Art komunes Kopftuch, das auch Cabrio-Fahrerinnen tragen, war damals die Lösung. Von da an entwickelte Caroline Felber die Idee weiter und konnte mithilfe von Patientinnen den Caroban stetig optimieren. Die Idee ist keineswegs neu. Vielfach böten ehemals Betroffene selbst gemachte Tücher, Mützen und Turbane als Übergangslösungen an. Bei all diesen Produkten fehlten aber die Erfahrung und das Fachwissen rund um Kopfbedeckungen. «Vieles sieht wie gebastelt aus», sagt Caroline Felber. Sie habe das Know-how, sagt die 52-Jährige, die seit über dreissig Jahren Kopfbedeckungen herstellt. Vor acht Jahren hat sie das Modell beim Eidgenössischen Institut für Geistiges Eigentum im Schweizer Designerregister eintragen lassen. Mittlerweile gibt es noch das Modell Caroban light - ein leichteres Modell.

Caroban in vierzig Spitälern

Mit der finanziellen Unterstützung der Stadt Luzern will Caroline Felber das Projekt Caroban nun weiter vorantreiben, unter anderem mit einer Website. Ziel sei es, schweizweit potenzielle Kundinnen zu erreichen. Zurzeit wird der Caroban in rund vierzig Spitälern und Krebsligen in sogenannten Basic-Boxen zur Anprobe verteilt. Die betroffenen Patientinnen werden vom Fachpersonal schon in einer frühen Krankheitsphase über die verschiedenen Kopfbedeckungen und möglichen Haarerersatzprodukte informiert. Das spürt auch Caroline Felber. Es gibt Tage, da kämen bis zu vier Kundinnen in ihren Laden, die auf Haarerersatzprodukte angewiesen sind. «Von Haarverlust betroffene Frauen haben als Kundinnen immer Vorrang», sagt Caroline Felber. Innerhalb eines oder zwei Tagen kann ihr Team abschliessend den Caroban realisieren.

Mittlerweile ist es 10 Uhr, der Cappuccino ist leer getrunken. Caroline Felber überquert die Stiftstrasse und betritt ihren Hutladen.



Caroline Felber zieht ein Stoffmuster aus der Schublade. Vor zweieinhalb Jahren ist sie mit ihrem Hutladen von der Moosstrasse an die Stiftstrasse direkt neben der Hofkirche in Luzern umgezogen. RONNIE ZUMBÜHL

INFOS ZUM CAROBAN

Individuell anpass- und erweiterbar

Der Caroban ist reine Handarbeit: Zuschneiden, Nähen und Anpassen. Das Material besteht aus natürlichen Materialien wie beispielsweise aus Seide, Baumwolle, Wolle oder Viskose. Das hat auch seinen Preis: 230 Franken kostet das Stück, 180 Franken, wenn man den Stoff selbst mitbringt. Der Caroban ist AHV- und IV- anerkannt. Neben der Handarbeit



sei im Preis natürlich auch die individuelle Beratung inbegriffen, sagt Caroline Felber. Der Caroban ist neben den verschiedenen Tragearten auch individuell anpassbar. So kann er mit einem Sonnenschild, mit einem Hutrand erweitert werden.

Erst bei Budgetklarheit

Luzern Der Kantonsrat entscheidet im September über das Budget 2017. Kommt es zustande, legt der Regierungsrat die Berechnungsgrundlagen für den definitiven Anspruch auf Prämienverbilligung fest.

Anfang Februar passte der Regierungsrat die Prämienverbilligungsverordnung an, um die provisorische Auszahlung der Verbilligung ohne rechtsgültiges Budget für Januar bis September zu ermöglichen. Seit der Ablehnung der Steuererhöhung vom 21. Mai ist klar, dass der Kantonsrat im September erneut über das Budget bestimmen muss.

Erst wenn darüber Klarheit herrscht, kann der Regierungsrat die Verordnung definitiv beschliessen und der ordentliche Anspruch 2017 abschliessend berechnet werden. Dies wird frühestens Ende September der Fall sein.

Auswirkungen auf Betroffene

Da die Krankenversicherer ihre Prämienrechnungen für den Oktober bereits im August und für den November schon im September erstellen müssen, werden die Prämienrechnungen der Krankenkassen ab dem Prämienmonat Oktober ohne Abzug der IPV zugestellt. Dies hat zur Folge, dass die volle Prämie bezahlt werden muss. Ausgenommen davon sind einzig Bezüger von wirtschaftlicher Sozialhilfe und von Ergänzungsleistungen der AHV und IV.

Frühestens im Herbst, nachdem der Kantonsrat das Budget 2017 und die Regierung die Verordnung verabschiedet hat, kann die Ausgleichskasse aufgrund der beschlossenen Vorgaben die definitive Berechnung vornehmen und die Betroffenen informieren. Erst danach können die Krankenversicherer die auf den neuen Jahresanspruch angepassten Korrekturrechnungen mit definitiver Berücksichtigung des Anspruchs für 2017 versenden. Es ist möglich, dass betroffene Haushalte und Personen keine weiteren Beträge mehr erhalten oder gutgeschriebene Beiträge ganz oder teilweise zusätzlich in Rechnung gestellt bekommen. Aber auch das Gegenteil ist möglich, nämlich dass einzelne Haushalte weitere Beiträge zugesprochen bekommen. (SK)

Senioren Aktiv Pfaffnau

Ein Zmittag im Freien



An Geselligkeit und unterhaltsamen Gesprächen mangelte es nicht. M.B.

Fast fünfzig Personen von Senioren Aktiv Pfaffnau durften sich am Montag vom Hobbykoch Fred Härdi und seinen Gehilfen verwöhnen lassen. Unter freiem Himmel und bei strahlendem Wetter wurde alles frisch gekocht und mundete hervorragend.

An Geselligkeit und unterhaltsamen Gesprächen mangelte es nicht. Gestärkt, glücklich und dankbar für die gelungene Abwechslung erreichten die Wanderfreudigen auf verschiedenen wundervollen Waldwegen ihren Startplatz. (M.B.)